



FROHE OSTERN !

Liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Leserinnen und Leser,

wer bei offenem Fenster schläft, kann von Tag zu Tag immer mehr Vogelstimmen hören. Es ist schön, den Vorboten des Frühlings zuzuhören. Dazu vielleicht einen Vergleich: Ein Musikstück von Edvard Grieg mit dem Titel „Morgenstimmung“ kommt dem doch sehr nahe. Durch den Einsatz von Instrumenten hören wir, wie der Tag erwacht. Obwohl der Frühling kommt, hat sich an der kriegerischen Situation in der Welt nicht viel geändert hat. Kriegerische Handlungen und deren Berichterstattung prägen täglich unsere Nachrichten. Hinzu kommt der terroristische Anschlag auf einen Strommast, der ganze Bereiche der Region tagelang von der Stromlieferung getrennt hat, dass dadurch Tesla tagelang nicht produzieren konnte. Aber dass u.a. Ärzte ebenfalls ohne Strom in der Region waren, das sagt keiner. Unsere Infrastruktur ist anfällig oder anders ausgedrückt, **Menschen in**



unserer Gesellschaft nutzen die Schwächen in einigen Bereichen für sich aus. Das stimmt mich nachdenklich. Das hat auch nichts mehr mit Demokratie zu tun. Hier muss unser Staat mit seiner Regierung dringend rechtlich nachjustieren. Auch die vielen Streiks der Bahn oder bei der Lufthansa beeinflussen wiederum nicht nur die Nachrichten, sondern auch die Reisenden. Hinzu kommt, der stetige wachsende **Protest der Landwirte**, und der ist nachvollziehbar. Sind sie es doch, die für unser tägliches Brot, wofür Weizen oder Roggen angebaut werden muss, sorgen. Die Politik ist gefordert. Gerade **wir in Schönwalde-Glien**

sind eine sehr stark ländlich geprägte Gemeinde. Wir haben noch einen Milchbauern, wir haben einige Landwirte, die für uns tätig sind. Leider sind sie abhängig von dem, was in der Welt passiert (Weizen aus der Ukraine - billig). Die Tiere, die bei uns dann in den Fleischtheken liegen, sollen aus unserer Region kommen und nicht nur aus Osteuropa. Der Handel sucht aber den

preiswertesten/ billigsten Anbieter. **Aktionen, wie auf der B5**, wahrscheinlich von Landwirten, können keine Zustimmung finden. Hier ist eigentlich die Politik gefragt, die auch einmal zuhören und die Nöte derer verstehen müsste, die sowohl mit Lebendigem als auch mit der Natur arbeiten. **Wir als Christdemokraten stehen unseren Landwirten zur Seite.** Wir haben auch die Politik aufgefordert, zu handeln. Die fehlenden 60 Milliarden aus dem Bundeshaushalt / Sondervermögen, das rechtswidrig war, können nicht zu Lasten der Landwirte oder der Bevölkerung gehen. Ungeachtet dessen dreht sich die Welt weiter. **Sie, verehrte Leserinnen und Leser, haben die Möglichkeit, am 09. Juni 2024** zu entscheiden, wer in den Kreistag, die Gemeindevertretung und in den Ortsbeiräten die Zukunft gestalten soll. Eventuell gibt es an diesem Tag auch noch die **Stichwahl für den Landrat**. Vielleicht gewinnt aber unser Landrat Roger Lewandowski (CDU) im ersten Wahlgang am 26. Mai 2024 die Wahl. Am 22. September sind Sie dann wieder alle gefragt, für **die Wahl zum Landtag Brandenburg**. Mir ist aufgefallen, dass besonders im politischen Bereich der Respekt

gegenüber anderen verloren gegangen ist. Argumente, die uns weiterbringen sollten, werden nicht gehört. **Wie war das damals 1989, als die Mauer fiel?** Warum sind wir nicht in der Lage, uns an diese Zeit vor nur 35 Jahren zu erinnern? Wie kam es dazu, dass der Eiserne Vorhang in Richtung „sogenanntem Westen“ fiel? **Was hat sich in den 35 Jahren für Sie, unsere Gemeinde oder im gesamten Land alles so entwickelt?** Denken Sie noch an die **alten Autobahnen**, die aus einzelnen Betonplatten bestanden? Wir wurden



Tolle Showeinlagen des Kremmener Karnevalsvereins zum Seniorenfasching

immer durchgeschüttelt. Denken Sie an die Entstehung der beiden **Autobahnraststätten von Wolfslake** in unserem Gemeindegebiet. Das hat man einfach so gemacht. Heute wäre so etwas schier unmöglich. Die Politik will seit Jahren diese Raststätten verlegen. Wir wollen sie erhalten. Es gib keine Äußerung von Landesseite dazu. **Unser Gesundheitsminister will die Krankenhäuser reduzieren.** Für wen sind die eigentlich da? Um profitabel irgendwelche Gewinne zu erwirtschaften? Oder sind sie für die **Gesundheitsversorgung unserer Bürgerinnen und Bürger** da. Auch hier ist etwas aus dem Ruder gelaufen. **Denken Sie daran, wir haben noch eine gute ärztliche Versorgung**, nicht nur in unserer Gemeinde. Krankenhäuser sind noch in unserer Nähe. In ländlichen Bereichen ist das heute schon oft nicht mehr der Fall. **Wir**, das sehen nicht alle so, **versuchen unsere Gemeinde für die Zukunft weiter fit zu machen.** Dazu gehören unsere Steuereinnahmen. Dass diese vom Staat einfach so steigen werden, sehe ich für die Zukunft nicht. Deshalb unsererseits der Vorstoß, das **Gewerbegebiet Perwenitz II**

auf den Weg zu bringen. Es fällt den Gemeindevertretern aber schwer, sich dafür zu entscheiden. Wir wollen **bezahlbaren Wohnraum** für unsere Kinder, wie man so schön sagt, zur Verfügung stellen. Auch da fällt es den Gemeindevertretern schwer, sich für die Bürger zu entscheiden. Es könnte der **Bebauungsplan für den Erlbruch** schon längst verabschiedet sein. Der Investor wäre schon weiter. Die ersten zwei Wohngebäude mit **30 Wohnungen** wird er bauen. Die Baugenehmigung liegt dazu vor. Daraus ergibt sich natürlich für uns

ein vorausschauendes Denken. Wir brauchen Kita- und Schulplätze. Der Investor sowie die anderen Investoren haben sich diesbezüglich über Verträge mit uns geeinigt, sodass wir langfristig entsprechende soziale Einrichtungen vorhalten können.



Das Strandbad - Wann ist Baubeginn?

Aber wir müssen heute darüber nachdenken, wie wir das bekommen, was wir morgen brauchen. Wir werden wieder in den Broschüren zu den Wahlen der Parteien bzw. Vereinigungen lesen können, wie sie sich das vorstellen oder aber auch nicht. Bisher war Schönwalde-Glien vo-

rausschauend und das war unsere Stärke. Der **Bahnhof**, den wir schon einmal hatten und den wir brauchen, ist noch nicht begraben. **Das Thema haben wir auf den Weg gebracht.** Von wegen Unterstützung – Fehlangeige! Ich gebe die Hoffnung nicht auf. So wie ich die Hoffnung nicht aufgebe, dass die **Buslinie 651** grundsätzlich von Falkensee bis Hennigsdorf fahren wird. Wenn wir wertvolles „Grün“ für unsere Umwelt tun wollen, dann müssen wir unseren Einwohnern auch Angebote unterbreiten. Dazu gehören auch **Radwege**, wie der **am Kanal**. Ich finde es sehr interessant, wie die Leute die Transportmittel Fahrrad und Bahn mit dem ökologischen Label bewerben und selbst nicht bereit **dafür** sind, eine diesbezüglich positive Entscheidung zu treffen. **Freuen wir uns jedoch über unsere Vereine.** Die Ostertage stehen bevor und was machen die Heimatvereine, die Freiwilligen Feuerwehren? Sie bereiten Veranstaltungen vor, bei denen wir uns von ihnen beköstigen lassen dürfen und wir gesellig zusammen sind. **Dafür gilt der Dank diesen Vereinen.** Sie opfern ihre Zeit. Vielleicht könnte die eine oder andere Partei oder Gruppierung diesen Beispielen folgen und einmal darüber nachdenken, ob man seine Darbietungen in der Gemeindevertretung, die Sie übrigens in den Protokollen und Tagesordnungen auf der Gemeindeseite nachlesen können, nicht lieber lässt und sich dafür in Vereinen engagiert. Ich glaube, im Für- und Miteinander müssen Einige wieder viel lernen. Auf Ihren Besuch beim

Osterfeuer freue ich mich und bedanke mich bei allen Vereinen, dass sie uns viele Veranstaltungen ums Osterfest herum organisieren. Im Namen des CDU Gemeindeverbandes wünsche ich Ihnen ein schönes Osterfest.

*Ihr Bodo Oehme
Im Namen des CDU Gemeindeverbandes*

Eine nicht ganz ernst gemeinte Betrachtung

Ich ziehe an eine sehr stark befahrene Straße und moniere danach, dass dort so viel Verkehr ist. Also was tue ich? Ich spreche den Bürgermeister an und teile ihm mit, das kann nicht sein, dass hier an dieser Straße so viel Verkehr ist. Aber es ist eine Hauptverkehrsstraße, entgegnete der Bürgermeister. „Das interessiert mich nicht. Ich möchte hier eine verkehrsberuhigte Zone daraus machen.“ Dann kann aber der Bus hier nicht mehr lang fahren, da

dieser in keiner verkehrsberuhigten Zone fährt, in der irgendwelche Aufpflasterungen aufgebaut sind. „Das interessiert mich nicht. Ich will eine verkehrsberuhigte Zone“. Dann hätten Sie sich vorher überlegen, müssen wo Sie hinziehen. „Nun kommen Sie mir mal nicht so. Ich wohne nun hier und will das so. Dann muss eben der Bus woanders lang fahren.“ Was will man dazu sagen? Das ist so ähnlich, als wenn man an einen Bahnhof zieht und sich über den Zuglärm beschwert und ihn dann verbieten will.

Die Redaktion

Montagsmorgen und das eRezept Der tägliche K(r)ampf mit der Digitalisierung



Es ist Montagsmorgen und die Patienten stehen dicht gedrängt im Warteraum und an der Anmeldung, der eine hat Husten, der andere Bauchschmerzen, dem dritten ist am Wochenende der Hammer auf den Fuß gefallen und der vierten ist der Freund weggelaufen. Alles Probleme, die tagtäglich in unserem Praxisalltag auftreten. Seit Januar hat uns Ärzten die Politik auch das digitalisierte Rezept aufgezwungen mit Kosten natürlich, versteht sich. Wenn es funktioniert, ist das gar nicht so schlecht. Aus jedem Ort Deutschlands kann man bei seinem Arzt anrufen, das Medikament über die Versichertenkarte bestellen und es dann in der Apotheke seiner Wahl abholen. Bedingung ist, man hat diese Karte immer dabei. Also nicht schlecht gedacht, man spart Papier. Wenn da nur nicht der Montagsmorgen wäre. Da funktioniert es meistens nicht, was nicht nur bei den Patienten, sondern vor allem bei den medizinischen Fachangestellten und auch bei uns Ärzten Frust und Hilflosigkeit aufkommen lässt. Es funktioniert nichts. Die elektronische Arbeitsfähigkeitsbescheinigung, das Rezept, alles wird in drei bis vierfacher Ausführung auf DIN A 4 Seiten ausgedruckt (soviel zum Papiersparen). Aber dem Ärger nicht genug (wir nehmen es langsam mit Humor), hat man am Wochenende umfangreiche Erdarbeiten vorgenommen, sodass man nicht einmal mit dem Festnetztelefon telefonieren kann. Noch eine Folge der Digitalisierung ist, dass die Patienten bei ih-

rer Ärztin oder ihrem Arzt anrufen und die freundliche Stimme auf dem Anrufbeantworter sagt: „Bitte schreiben Sie uns eine E-Mail. Wie sollen unsere älteren Patienten, die mit Mühe und Not ein Mobiltelefon der einfachen Art bedienen können, an medizinischen Rat, geschweige einen Termin kommen? Selbst für mich, die manchmal nur eine kurze Frage an die Kollegen hat, ist es frustrierend. Einige Kollegen haben dafür zum Glück wenigstens eine Hotline für Ärzte, aber das sind nur Wenige. Inzwischen gestaltet sich auch die Terminvergabe für alle Fachrichtungen schwierig. Wartezeiten bis zu einem Jahr beim Fachkollegen sind keine Seltenheit. Aus meiner Sicht ist hier die Politik gefragt. Die Budgetierung in allen Fachbereichen zwingt die Kollegen vor allem am Quartalsende dazu, die Patienten nicht auf eigene Kosten zu behandeln. Somit müssen die Ärzte nicht nur medizinisch, sondern vor allem unternehmerisch denken. Viele, selbst Hausärzte, nehmen keine neuen Patienten mehr auf und das, wo wir doch alle einmal etwas geschworen haben?! Ich wünsche mir, dass unsere Regierenden einmal darüber nachdenken, dass nicht alles, was sie beschließen, auch umsetzbar ist.

Dr. Uta Krieg-Oehme

Termine 2024

13.04.2024, 09.00 Uhr
Umwelttag

25.04.2024, 17.30 Uhr
Tag des Baumes
Habichtsteig/Zeisigsteig

30.04.2024, 18.00 Uhr
Maibaumaufstellen
Feuerwehr Grünefeld

20.04.2024, 16.00 Uhr
Frühlingskonzert
Schwanenkrug

27.04.2024, siehe Aushang
Pfingstbaumaufstellen
Heimatverein Dorf

28.04.2024, 10.00 Uhr
Mitsinggottesdienst
Kirche Dorf

30.04.2024, 18.00 Uhr
Tanz in den Mai
Kreativ e.V. Dorf

01.05.2024, 08.00-13.00 Uhr
Hähnewettkrähen (nach Freigabe vom Veterinäramt)
Kleintierzuchtverein
Wansdorf Sparte

02.05.-05.05.2024
BraLa
MAFZ Paaren

04.05.2024
Jugendweihe
Schwanenkrug

25.05.2024
Buch & Co. feiern
20-jähriges Jubiläum

25.05.2024
Kunst Markt
Kreativ e.V. Dorf

26.05.2024
Garagentrödel SÜD + Dorf

26.05.2024
Landratswahlen Havelland

01.06.2024
Kinderfest
Grünefeld

01.06.2024, 15.00 Uhr
Sommerfest
Heimatverein Dorf

01.06.2024
Judoturnier Kreisolympiade
Turnhalle Schönwalde-Siedlung

02.06.2024
Garagentrödel SÜD + Dorf

09.06.2024
Wahlen zum Europaparlament, Kreistagen, Gemeindevertretungen und Ortsbeiräten

Alle Termine unter Vorbehalt!

Sind nur die Landwirte unzufrieden?

Zur Lage in der Landwirtschaft



Am 18. Dezember 2023 waren zehntausende Landwirte, nicht nur in Berlin, sondern auch in vielen anderen deutschen Städten auf

der Straße, um zu demonstrieren. Was war der Anlass? Im November 2023 hat das Bundesverfassungsgericht Teile des Bundeshaushalts der Bundesrepublik Deutschland für nichtig erklärt. Darauf hin klaffte ein Loch von 60 Milliarden Euro im Bundeshaushalt. Dieses Loch versucht die Bundesregierung neben vielen anderen Einsparungen, unter anderem mit zwei größeren Einsparmöglichkeiten im Bereich der Landwirtschaft, zu stopfen. 1. Abschaffung der „Grünen Kennzeichen“ mit denen landwirtschaftliche Fahrzeuge steuerfrei betrieben werden können. Im Nachgang stellte sich heraus, dass diese Maßnahme mehrere 100 tausende Euro dem Bundeshaushalt kosten würde, weshalb von dieser Maßnahme wieder abgesehen wurde. 2. Steuererhöhung auf den Diesel für Agrarbetriebe. Landwirte haben die Möglichkeit, auf Antrag im Folgejahr einen Teil ihrer gezahlten Energiesteuer, ehemals Mineralölsteuer, zurück zu erhalten. Diese Steuererhöhung soll nun erst ab 2026 schrittweise erhöht werden. Im Grunde war das aber nur der berühmte Tropfen, der das Fass zum Überlaufen gebracht hat. In den vergangenen Jahren sind viele Einschränkungen und Belastungen den Landwirten auferlegt worden. Hier seien nur einige Schlagworte genannt: CO²-Steuer, Düngemittelverordnung, API, Pflanzenschutzanwendungsverordnung, Tierschutztransportverordnung, Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung, TA-Luft, Handelsabkommen wie TTIP, Ceta oder Mercosur, Büro-



kratie, die gemeinsame Agrarpolitik aus Brüssel und deren Auflagen. All diese Auflagen und Bedingungen belasten die regionale Produktion von Lebensmitteln in ganz Deutschland und Europa, machen sie unproduktiv und immer mehr Landwirte geben auf. Wo kommen zukünftig unsere Lebensmittel mit den gleichen Standards dann her? Etwa aus Südamerika in Verbindung mit der Abholzung des Regenwaldes? Die Vorteile regional erzeugter Lebensmittel sind geringe Transportwege und dadurch erheblich geringere CO² Emissionen, die Kontrolle unter welchen Produktionsbedingungen die Lebensmittel erzeugt werden und die Unterstützung der heimischen Wirtschaft. Jeder Endverbraucher kann es mit seiner Entscheidung beim Kauf selbst beeinflussen, was und von wem die Lebensmittelhändler bestellen. Müssen es im Winter die tropischen Früchte sein? Aber nicht nur die Landwirte sind betroffen. Im Dezember haben sich auch viele Teilnehmer aus dem Bereich der Transportbranche/ Logistik und dem Mittelstand an den Demonstrationen beteiligt. In diesen Segmenten sind extreme Kostensteigerungen zu verzeichnen, unter anderem Steigerung

der Maut um ca. 80%, ausufernde Bürokratie aber auch die großen, nicht gelösten Probleme unserer Zeit, wie Wohnungsmarkt, Gesundheitssystem, Pflegenotstand, Lehrermangel, Energiekosten und, und, und spielen bei den immer noch anhalten Protesten eine wesentliche Rolle. All diese Belastungen führen zu höheren Kosten, die am Ende der Endverbraucher tragen darf. So sind die Bauernproteste, die im Übrigen nicht nur in Deutschland, sondern mittlerweile auch in vielen anderen europäischen Ländern stattfinden, keine Demonstrationen gegen die neuen Belastungen der Bauern alleine, sondern sie sind stellvertretend für viele Bereiche und Berufe zu sehen, die Angst um ihre Zukunft haben. Mit Spannung warten wir die Antworten und Versprechungen der Politik in diesem Superwahljahr 2024 (Europawahl/ Kreistag/ Gemeindevertretung/ Ortsbeiräte am 09.06.2024 und Landtagswahl am 22.09.2024) ab. Ihre Stimme entscheidet, daher gehen Sie bitte wählen.

Sven Kraatz - Ihr Regionaler Erzeuger, parteilos, auf Listenplatz 6 der CDU-Liste

Wie soll es nach der Kommunalwahl weitergehen?

Ein Blick auf unsere Ziele



Jeder, der Entscheidungen fällt, weiß wie schwer das sein kann. Das ist schon im ganz Kleinen so – die Kin-

der finden Nudeln mit Ketchup am Sonntag toll, die Großen hätten doch lieber den Braten mit Kartoffeln. Leider wird es immer schwieriger, je größer die „Familie“ wird. Das ist in

der Politik nicht anders. Ich glaube, alle verstehen, dass die Parteien in irgendeiner Form ein Programm haben, das sie geschlossen versuchen umzusetzen und dabei manches

Mal nicht für die Sache, sondern für ihre Ideologie entscheiden. Das ist aber etwas, was mir überhaupt nicht liegt und warum Sie mich niemals in der Politik außerhalb von Schönwalde-Glien sehen werden. Wie aber sieht es in der Kommunalpolitik aus? Es werden Beschlüsse z.B. für Fahrradwege nachträglich gekippt, es werden Projekte wie die Bebauung des Erlenbruchs oder der Strandbad-Gaststätte verzögert, der Bürgermeister wird mit haltlosen Dienstaufsichtsbeschwerden konfrontiert und die gesamte Verwaltung wird mit Petitionen und

Anträgen daran gehindert, ihre eigentlichen Aufgaben zu erledigen. Ganz ehrlich – das ist nicht mehr das, was ich vor 10 Jahren in der Politik kennen gelernt habe und es ist auch nicht das, was eine Gemeinde für ihre Entwicklung braucht! Wir brauchen keine Selbstdarsteller, die mit großen Worten kleine, persönliche Ziele verfolgen und damit die Entwicklung der Gemeinde für unsere Bürger ausbremsen! Wir brauchen eine geschlossene Gemeindevertretung, die nicht von Ideologien oder starren Parteiprogrammen gelenkt über Schönwalde-Glien hin-

weg entscheidet, sondern sich frei und überparteilich für unsere Gemeinde und unsere Bürger einsetzt. So hatte ich die Kommunalpolitik kennengelernt, so haben wir unsere Gemeinde entwickeln können, mit sehr guten Ergebnissen für alle. Da möchte ich auch wieder hin! Das ist der Anspruch, mit dem die CDU und natürlich auch ich sowohl für die bisherigen als auch für diese Kommunalwahl antreten wird! Wir wünschen uns eine hohe Wahlbeteiligung – bitte gehen Sie wählen!
Oliver Beuchel

Umwelttag am 13. April 2024

Frühlingsputz im Gemeindegebiet



Die Verwaltung der Gemeinde Schönwalde-Glien ruft alle Vereine und freiwilligen Helfer am 13.04.2024 ab 9.00 Uhr dazu auf,

sich am traditionellen Frühlingsputz im Gemeindegebiet zu beteiligen. Es geht wieder darum, Verschönerungsarbeiten in allen unseren Ortsteilen durchzuführen. Der Winter hat seine Spuren hinterlassen. Viel Müll und Schutt wurde in unseren Wäldern, auf Plätzen und an Straßen abgelegt. Dabei gibt es so viele Möglichkeiten, den Unrat auf legale Weise los zu werden. Was müssen sich diese Mitbürgerinnen und Mitbürger dabei denken, wenn sie durch das Gemeindegebiet fahren und sehen wie andere freiwillig diesen, ihren Müll aufsammeln? Es wird auch wieder eine Graffiti Workshop Aktion mit Kindern unter der Leitung von Oliver Johannsen geben,



Illegale Müllablage an Flaschen- und Kleidercontainern

die dann die hässlichen, beschmiereten Stromkästen neugestalten. Informationen dazu und allen anderen Aktionen sowie Treffpunkte erhalten Sie im Rathaus oder können Sie in den Aushängen lesen.

In bewährter Form gibt es wieder in der Kindertagesstätte „Sonnenschein“ zum Mittagessen leckere Erbsensuppe mit Würstchen. Schon vorab mal ein großes Dankeschön an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kita. Leider können in diesem Jahr keine Bäume gepflanzt werden, da die Anwachspflege nicht gewährleistet ist. Deshalb baten die Mitglieder des Gemischten Chores Schönwalde 1984 e.V., da sie am Umwelttag nicht teilnehmen können, die Verwaltung darum, einen Baum pflanzen zu dürfen, bei dem sie die Anwachspflege übernehmen würden. Über ein Jahr wollen sich die Mitglieder um die Pflege des Baumes kümmern. Ich würde mir wünschen, dass sich viele Schönwalderinnen und Schönwalder an der Umweltaktion beteiligen, um so unseren Ortsteilen wieder ein frisches Antlitz zu verleihen.

Dr. Uta Krieg-Oehme



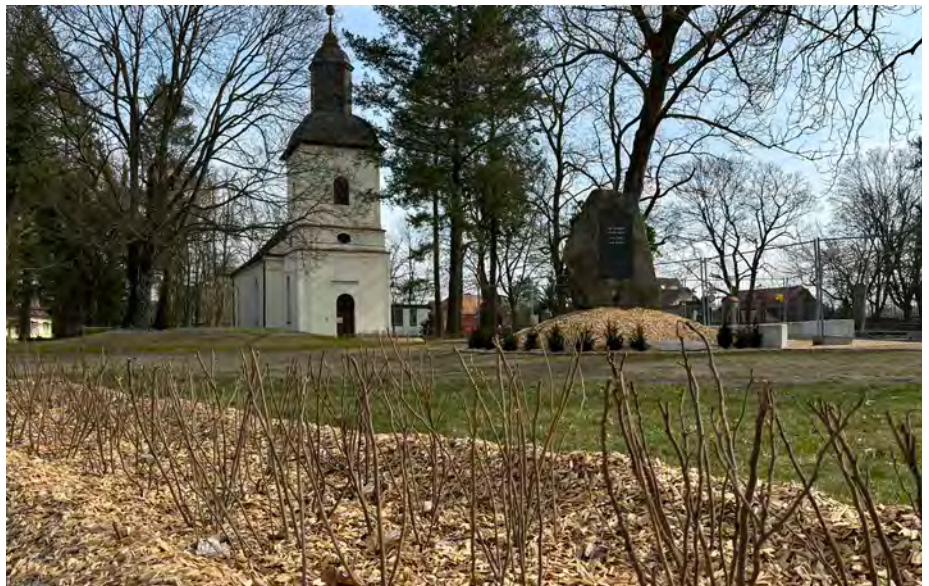
Wie wird dieser Stromkasten nach dem Umwelttag aussehen?

Neue Dorfangergestaltung in Wansdorf

Am Ende ist es für uns alle eine gelungene Sache



Im Juni 2021 beschloss der Ortsbeirat die Neugestaltung des Dorfangers und nahm diese in die Prioritätenliste für das Jahr 2022 auf Position 4 auf. Die Gemeindevertretung stimmte diesem Projekt unter der Bedingung zu, dass es dafür Fördermittel gibt. Da der erste Förderantrag abgelehnt wurde, wurde im darauffolgenden Jahr ein neuer Antrag durch die Gemeindeverwaltung gestellt. Dieser wurde positiv beschieden, und es konnten die Planungsleistungen ausgeschrieben werden. In mehreren Sitzungen und Begehungen mit den Bürgern und der Bauverwaltung der Gemeinde einigte man sich auf die wesentlichen Züge der Neugestaltung des Angers. 2023 konnte endlich mit der Gestaltung des Dorfangers von Wansdorf begonnen



werden. Am 29. Februar dieses Jahres fand eine letzte Begehung statt, auf der noch einige Details besprochen werden mussten. Die Fertigstel-

lung ist für April 2024 vorgesehen.
Siegfried Spallek
Für den Ortsbeirat

Na klar, der Garagentrödel 2024 kommt

Neue Terminreihenfolge beachten!



Ein Blick über den Zaun: mein Nachbar kramt und sortiert schon verdächtig fleißig in seinem Garagenregal. „Alles schon die ersten Vorbereitungen für den kommenden Garagentrödel, ich kann es kaum erwarten“, so er. Mir fällt es da schon schwerer, geeignete Habseligkeiten bereit zu stellen, die vergangenen Jahre haben für erfolgreichen Verkauf gesorgt und doch, es findet sich immer noch Interessantes, bei mir speziell ist es Werkzeug für Haus und Hof, junge Pflanzen sind abzugeben und, und, und. Wie sieht es bei Euch denn aus? Der Garagentrödel Schönwalde-Glien startet am **26. Mai 2024 um 11 Uhr – ACHTUNG dieses Mal zuerst im Orts- teil SÜD und im Dorf, und das ist neu! Die Trennlinie ist wie immer der Straßenzug Berliner Allee – Straße der Jugend.** Wir folgen damit einer Bitte von engagierten Anbietern aus den vergangenen Jahren, auch wollen wir die „Dörfler“ unterstützen, dort findet der Trödelmarkt aber auf der Festwiese gegenüber der Feuer-

wehr statt. Sicher wird wieder mit Bratwurst, Bier, Kaffee und Kuchen den Besuchern der Aufenthalt verschönert. Das hat sich bewährt. **Am 2. Juni 2024 um 11 Uhr ist dann der nördliche Teil unserer Gemeinde dran**, wir hoffen auf einen lauen angenehmen Sonntag. Vor Pfingsten werden dann auch wieder die Plakate an geeigneten Stellen zur Erinnerung aufgehängt. Ihr kennt ja das bewährte Prozedere mit der umsatzfördernden Anmeldung, Marian Krieg hat wieder die Homepage dazu bereitgestellt: www.event-schoenwalde.de

Dort könnt ihr Euch anmelden (freiwillig) und Eure Schätze schon einmal benennen. Ihr werdet dann in den Gemeindeplan eingetragen, jeder interessierte Garagentrödelbesucher weiß dann, wo die Schnäppchen lauern. Meine Empfehlung noch, um auf den eigenen Stand aufmerksam zu machen, hat es sich bewährt, gelbe Luftballons aufzublasen und die Toreinfahrt zu beleben. Mit einem Blick in die Straße erkennt man die Anbieter, die manchmal leider fast unsichtbar, aber bequem vor der Garage sitzen und auf Kundschaft hoffen und warten.



Schön und aus Erfahrung bewährt, haben sich auch zentrale gut sichtbare Stellen, wo sich nachbarliche Anbieter mit Ihren Tapetentischen zusammenraufen. Gemeinsamkeit bringt's. Uns allen einen guten Erfolg. Habt ihr noch Anregungen? Her damit per E-Mail unter: post@goullon.de
Euer Gerd Goullon

Klärwerk Wansdorf wird 25 Jahre alt

Das ist für unsere Region ein Gewinn



Ein Zusammenschluss von Städten und Gemeinden mit den Berliner Wasserbetrieben hatte Erfolg. Am 5. Juli 1999 wurde durch Eber-

hard Diepgen und Manfred Stolpe das Klärwerk in unserer Gemeinde in Wansdorf feierlich eröffnet. Neben den Berliner Wasserbetrieben entsenden Hennigsdorf, Oranienburg, Velten, der Trink- und Abwasserzweckverband, Falkensee ihr Abwasser nach Wansdorf. Das Klärwerk ist leistungsfähig und verarbeitet die Abwässer, die täglich eingehen. In diesem Jahr können wir 25 Jahre das Bestehen dieses Klärwerkes feiern. Dazu wird es auch am 5. Juli 2024 einen Tag der offenen Tür geben (angedacht 14:00 Uhr). Achten Sie auf die Veröffentlichungen dazu. An diesem Tag können wir uns das Klärwerk ansehen und vor allem erfahren, wie die Reinigung der Abwässer funktioniert. Gegenwärtig wird es weiter ertüchtigt, um noch mehr Stoffe wie Phosphat u.Ä. aus dem Abwasser zu reinigen. Wenn Sie



einmal an der Straße zum Klärwerk spazieren gehen, sehen Sie hinter dem Klärwerksbau in Richtung Havelkanal, welche Wassermengen dort im Sekundentakt das Wasserwerk verlassen. Gegenwärtig versuche ich mit den Entscheidungsträgern, die da vielschichtig sind, Möglichkeiten zu finden, das Wasser vor Ort zu halten.

Früher gab es ein Grabensystem, indem das gesamte Wasser, was das Klärwerk verließ, diesem System wieder zugeführt wurde. Ich glaube, unsere Vorfahren oder andersherum unsere politischen Vorgänger waren dabei ein bisschen weitsichtiger.

Ihr Bodo Oehme

Landratswahlen Havelland am 26.05.2024 - Bitte gehen Sie wählen!

Soldatengräber sind die großen Prediger des Friedens

A.Schweitzer



Es ist vieles teurer geworden und wir müssen mehr auf das Geld achten, aber wir haben eine warme Wohnung, Strom, Gas und fließend warmes und kaltes Wasser und wir müssen nicht hungern. Das ist leider wenige hundert Kilometer entfernt nicht mehr so – in Europa herrscht seit zwei Jahren Krieg! Nach den Entwicklungen der letzten Jahrzehnte, eigentlich undenkbar, ist er wieder zum Greifen nah, aber wir merken es gar nicht. Es ist schon ein bisschen her, aber ich kann es immer noch nicht vergessen: Am 19.11. 2023, also letzten Jahres, gedachten wir, wie jedes Jahr, der Toten aller kriegerischen Auseinandersetzungen und Aller, die sich für die Demokratie eingesetzt haben. Viele haben keine

Erinnerungen an die Zeit des letzten Krieges in Deutschland, bzw. hörten keine Erzählungen von Verwandten über deren Leiden und Verluste und haben nur wenig Bezug zu einer solchen Veranstaltung. Ich verstehe, dass diese Bürger dann an einer Gedenkveranstaltung nicht teilnehmen. Ich finde es zwar traurig, aber ich kann das akzeptieren. Ganz schlimm finde ich aber, dass von unseren 18 gewählten Gemeindevertretern gerade einmal zwei der Einladung des Bürgermeisters gefolgt sind und auch nur zwei weitere Mitglieder der Ortsbeiräte dabei waren. „Nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft“ (Wilhelm von Humboldt). Unser Bürgermeister stellt sich seit Jahrzehnten dieser Verantwortung, es nicht vergessen zu lassen und zu erinnern und zu mahnen. Zumal unse-

re Demokratie in diesem Jahr erst 35 Jahre alt wird! Die 7. Kompanie des Lazarettregiments 1 Berlin schickt jedes Jahr im Zuge der Partnerschaft eine Abordnung, Die Feuerwehr ist da und legt den Kranz der Gemeinde nieder, aber die Kommunalpolitik ist nicht dabei! Ich empfinde es aber als beschämend, dass von den Mitgliedern der Gemeindevertretung und den Ortsbeiräten so wenig Unterstützung für das vielleicht wichtigste Thema der heutigen Zeit kommt. Sollten wir nicht einmal bei dem Wunsch nach Frieden mehr an einem Strang ziehen??? Wie sagte unser Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius vor wenigen Tagen: „Wir müssen uns wieder an den Gedanken gewöhnen, dass die Gefahr eines Krieges in Europa drohen könnte.“

Oliver Beuchel

FROHE OSTERN!

Lebenselixier Wasser

Wie können wir das Wasser speichern?



Ohne Wasser könnten wir nicht leben. Können Sie sich noch an das letzte Jahr erinnern, in dem kaum Regenwasser fiel? Unsere Gräben waren leer und eine Vielzahl unserer Bäume hatte zu tun, den Sommer zu überleben. Dieses Jahr haben wir schon viel Regen bekommen, wie auch im Herbst des letzten Jahres. Unsere Gräben sind schön mit Wasser gefüllt. Nun geht es darum, dass dieses auch vor Ort, solange wie möglich, gehalten werden kann, denn der nächste Sommer kommt garantiert. Natürlich haben wir in diesem Jahr soviel Wasser, dass der eine oder andere Keller ein bisschen nass geworden ist. Aber dank des bisher ausgebauten Grabensystems der zurückliegenden Jahrzehnte haben wir einen guten Speicher, der auch lange vorhalten kann. Auch das Wehr in Höhe des Schafstalls, wie berichtet,

im Nieder Neuendorfer Kanal (das ist im Übrigen nicht der Nieder Neuendorfer Kanal, das ist die Muhre) wird demnächst neu gebaut. Wie, dauert dieses Vorhaben erst 25 Jahre? An einem weiteren Ziel bin ich noch dran, dass das Wasser aus dem Klärwerk Wandsdorf nicht einfach in den Unterlauf der Havel verbracht wird, sondern dass es vor Ort verrieselt wird und somit den Grundwasserleiter wieder anreichert. Bis zu 13,1 Mio. m³ werden im Jahr durch das Klärwerk gereinigt und in den Unterlauf der Havel verbracht. Wie kann man teures Wasser, das ein Rohstoff ist, einfach über Havel, Elbe in die Nordsee (Salzwasser) leiten. Auch hier ist ein Umdenken von Nöten, damit wir die Ressource Wasser für uns in der Region lange vorhalten können. Es gibt keine verlässlichen Zahlen, wie viele Brunnen es auf den Grundstücken im Gemeindegebiet von Schönwalde-Glien gibt. Aber

ich bin mir sicher, es sind viele, die dann zur Gartenbewässerung für den Rasen, für die Mohrrüben oder was auch immer genutzt werden, das macht Sinn. Wir müssen kein aufgearbeitetes Leitungswasser aus dem Netz dafür verschwenden.
Bodo Oehme

Impressum

Herausgeber:
CDU Gemeindeverband
Schönwalde-Glien
V.i.S.d.P.: Bodo Oehme
Leserbriefe richten Sie bitte an folgende
Anschrift:
CDU-Gemeindeverband
„Wir für Schönwalde-Glien“
c/o Bodo Oehme
Nachtigallensteig 91
14621 Schönwalde-Glien
eine E-Mail an info@cdu-schoenwalde.de

Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Beiträge der Autoren übernimmt der CDU Gemeindeverband Schönwalde-Glien keine Haftung.

Fotos: Dr. Uta Krieg-Oehme

Folgen Sie uns!



@cdu_swgd



CDU Gemeindeverband
Schönwalde-Glien

Wahlen zum Europaparlament, Kreistagen, Gemeindevertretungen und Ortsbeiräten am 09.06.2024 - Bitte gehen Sie wählen!

Kolumne

Ein großer/ kleiner Ausblick in die Welt der Radwege in Brandenburg



Das Radfahren erfreut sich seit Jahren steigender Beliebtheit. Das ist einmal dem Gedanken geschuldet, sich sportlich zu betätigen. Dabei spreche ich nicht von den radfahrenden Verkehrsteilnehmern, die sich doch vielmals in sehr enge Sportsachen reinzwängen und unbedingt auf der Straße fahren müssen. Nein, ich spreche von denen, die sich einfach bewegen wollen und andere Sportarten aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr machen können. Ein wahrer Aufschwung fand während der Corona-Zeit statt. Kontakte waren verboten, Sporthallen geschlossen also kam der Gedanke, einfach Rad zu fahren, natürlich mit Abstand. Das bekamen zuerst die Radverkäufer zu spüren. Das Geschäft wurde kräftig angeschoben. Das ist nicht alles, denn die älteren oder diejenigen, die nicht mehr die Kraft haben eine langgezogene Stei-

gerung über zwei Kilometer mit dem Rad zu bewältigen, schauten beizeiten nach einem Elektrorad. Das haben sie sich dann auch zugelegt, was wiederum die Radverkäufer erfreute. Mit diesem Elektrorad stand dem Radfahrer eine unbeschwerte, neue Welt zur Verfügung. Ein wahrer Boom ist entstanden und machte unsere große/ kleine Welt, mit den vielen Nebenwirkungen des Radtourismus, zu einem wahren Wirtschaftswunder. Radtouristen müssen schon manches Mal viel Geld für ihre Gesundheit/ Hobby in die Hand nehmen. Aber was haben wir vergessen? Wir haben das Rad und den Radfahrer, aber worauf soll man fahren? Auf der Straße wollen wir das nicht. Also wo? Dann wurde die Idee geboren, wir brauchen Radwege, wir brauchen viele Radwege. Es soll ein ganzes Netz von Radwegen entstehen. Ich kenne kaum einen, der der Umwelt zur Liebe genau den Ausbau von Radwegen nicht beschleunigen würde

wollen. Da gibt es Parteien, Verbände, Interessengruppen und andere. Dazu ein Zitat vom brandenburgischen Landtag, Clemens Rostock MdL, verkehrspolitischer Sprecher der bündnisgrünen Landtagsfraktion vom 15. Januar 2024: „Das vorgestellte Radnetz des ADFC Brandenburg verdeutlicht, dass trotz einiger Fortschritte im Radverkehr noch erheblicher Handlungsbedarf besteht. Fahrradfahren muss in ganz Brandenburg deutlich besser und einfacher möglich sein! An zu vielen Ecken gibt es keine gut ausgebauten und sicheren Fahrradwege.“ Diese Meinung teile ich mit ihm. In Schönwalde-Glien ist das aber ganz anders. Hier wird genau von derselben Partei gegen einen Radwegbau gestimmt. Was sollen wir davon halten? Brauchen wir in ganz Brandenburg nun Radwege oder nicht?
Bodo Oehme